Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 5. Juli 2011
Ausgabe 125
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Stadtradeln 2011: München will Titel verteidigen 4
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann 5
› Villa Stuck: Sommerfest mit interaktiver Rauminstallation 6
› Aufklärung über AIDS und Syphilis beim Christopher Street Day 7
› Ausstellung „München protestiert“ im Stadtarchiv verlängert 8
› Tschechische Filmwoche in München 8
› Werkschau der Theatergruppen der Münchner Volkshochschule 10
› Kunstprojekt „Kapelle der öffentlichen Meinung“ 11
› „Kim Azas & Positive Fusion“ bei „african grooves“ 12
› Ausstellung „Nachbarschaftsbande“ über die Blumenau 13
› Führung zur Ausstellung „Ehemalige Ramersdorfer Firmen“ 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Baukran verursacht Oberleitungskurzschluss – warum ist der gesamte Bhf Pasing betroffen? 15
› Verkehrszeichenmontage mit Bodenhülsen 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch. 6. Juli, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, Foyer, St.-Jakobs-Platz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Ausstellung „Sie war ganz schlimm schön... – Lesbische Portraits". Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München hat in Zusammenarbeit mit zwei Münchner Künstlerinnen eine Ausstellung aufgebaut, die einen Blick auf eine oftmals wenig sichtbare gesellschaftliche Gruppe wirft. „Sie war ganz schlimm schön ..." – der Ausstellung mit diesem sehr persönlichen Titel geht es um Lesben, um das „ganz schlimm Schöne" und um all das Andere, was ein lesbisches Leben ausmacht. Zehn persönliche Biografien zeigen: Lesben leben in München und sie leben ganz unterschiedlich. Berührend und interessant werden lesbische Lebenswege erzählt. Fotografie: Barbara Stenzel, Text: Stephanie Gerlach.
Achtung Redaktionen: Pressebesichtigung ab 18 Uhr. Pressefotos werden auf Wunsch zugemailt (kgl.dir@muenchen.de)

Wiederholung
Mittwoch, 6. Juli, zirka 21.30 Uhr,
Münchner Kammerspiele/Spielhalle, Falckenbergstraße 1
Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt den Theaterpreis 2011 an die Schauspielerin Brigitte Hobmeier. Christine Dössel, Theaterkritikerin der Süddeutschen Zeitung, hält die Laudatio, anschließend Dank der Preisträgerin. Die Verleihung findet als geschlossene Veranstaltung im Anschluss an die Aufführung „Hotel Savoy" statt: für die Vorstellung von „Hotel Savoy" gibt es keine Karten mehr; Pressevertreter sind zur Verleihung willkommen.

Donnerstag, 7. Juli, 16 Uhr,
Kongresshalle der Alten Messe München, Theresienhöhe 15
4. Kulturempfang der Münchner Schulen. Stadtschulrat Rainer Schweppe ehrt 150 Schülerinnen und Schüler, die sich in künstlerisch-kulturellen Projekten besonders engagiert haben und damit das schulische Leben bereichern. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen aus 19 verschiedenen Schulen – von der Grundschule bis zur Berufsoberschule. Das Rahmenprogramm wird von den Schülerinnen und Schülern gestaltet.

Freitag, 8. Juli, 14 Uhr, Kindertagesstätte, Schubinweg
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der neu errichteten Kindertagesstätte Schubinweg mit zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe. Der Bau der Einrichtung wurde aus städtischen Mitteln finanziert und der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern in Betriebsträgerschaft übergeben.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 12. Juli, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“,
Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 12. Juli, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr, Palais Dürckheim, Türkenstraße 4
(nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. Juli, 15.30 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle
Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark“,
Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 12. Juli, 20 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark“,
Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr, Ökologisches Bildungszentrum (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten).

Dienstag, 12. Juli, 19 Uhr, Sprachen & Dolmetscher Institut München, Baierbrunner Straße 28 (barrierefrei)
Außerordentliche Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) zum Thema: Bauleitplanung im 19. Stadtbezirk.

**Dienstag, 12. Juli, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Stadtradeln 2011: München will Titel verteidigen
(5.7.2011) Das Rad ist leise und abgasfrei. Deshalb fällt kaum auf, dass an manchen Tagen im Münchner Stadtgebiet schon über 15 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens „erradelt" werden. Das ist eine deutliche Entlastung des innerstädtischen Verkehrs und wichtig für das Klima, dem mit jedem Radlkilometer schädliches CO_2 erspart bleibt. Mit dem Wettbewerb „Stadtradeln" wirbt das Klima-Bündnis e.V. seit 2008 für das Radfahren – mit großem Erfolg. Die Zahl der Radlerinnen und Radler nimmt in den Städten und Gemeinden, die am Stadtradeln teilnehmen, deutlich zu. Die Landeshauptstadt München ist heuer zum vierten Mal dabei und hat ihren 2010 erworbenen Titel als „Fahrradaktivste Stadt" zwischen Freitag, 8. Juli, und Donnerstag, 28. Juli, zu verteidigen. 168.335 Kilometer haben die Münchnerinnen und Münchner 2010 zurückgelegt und sich mit ihren 41 Teams unter den bundesweit 60 teilnehmenden Städten und Kommunen durchgesetzt.
Schirmherr der Aktion ist Bürgermeister Hep Monatzeder, der mit einem eigenen Team aktiv beteiligt sein wird. Mitglieder aller Fraktionen des

Stadtrats bilden Radl-Teams, denen Bürgerinnen und Bürger sich auf www.stadtradeln.de anschließen können. Auch Vereine, Schulen, Institutionen und einzelne Bürgerinnen und Bürger können sich in beliebig großen Teams organisieren und möglichst viele Radlerinnen und Radler für die Teilnahme gewinnen. Wer ein Team gründen will, schreibt bitte eine E-Mail mit den Namen des Teams und des Teamleiters an *2011@stadtradeln-muenchen.de*. Das Münchner Stadtradel-Koordinationsbüro richtet das Team dann auf www.stadtradeln.de ein. Ziel ist, im Wettbewerbszeitraum (8. bis 28. Juli) möglichst viele Radlkilometer zu sammeln. Jeder mit dem Fahrrad zurückgelegte Kilometer zählt, egal ob er auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder beim Wochenendausflug erradelt worden ist. Wichtig ist nur, dass die Kilometer auf *www.stadradeln.de* eingetragen werden. So setzen die Münchner Radlerinnen und Radler ein deutliches Zeichen für eine klima- und umweltfreundliche städtische Mobilität.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann
(5.7.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing - Freimann) am Dienstag, 19. Juli, 19 Uhr, in das Kesselhaus, Lilienthalallee 37, 80939 München, zu einer Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Freimann) ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Eisenbahnausbesserungswerk mit südlicher Bebauung
2. Mohrvilla
3. Freisinger Landstraße
4. Fröttmaninger Heide
5. Projekt Heinrich-Groh-Straße
6. Bayernkaserne (Zukunft, Gelände)
7. Freizeitheime und Seniorenheime
8. Fürst-Wrede-Kaserne
9. ESV Freimann
10. Schulsituation Situlischule
11. Metropoltheater

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, monika.behr@muenchen.de, Fax 233-98 99 25 32.
Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Nord, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Villa Stuck: Sommerfest mit interaktiver Rauminstallation

(5.7.2011) Am Freitag, 8. Juli, 19 Uhr, lädt das Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zum Sommerfest mit Lichtinstallation in den Künstlergarten ein. Bereits ab 15 Uhr gibt es ein Kinderprogramm, um 20 Uhr begrüßt Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck. Im Anschluss spricht Sabine Schmid, Kuratorin, zur Installation.
Die historischen Räume und die aktuelle Sonderausstellung „Home Stories“ sind bis ca. 23 Uhr geöffnet und kostenlos zu besichtigen. Für das leibliche Wohl serviert das Museumscafé Speisen und Getränke. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei.
Zum fünften Mal findet das Sommerfest im Künstlergarten des Museums Villa Stuck statt. Als diesjähriges Highlight wird in der Reihe „Ricochet #5“ eine eigens für den Abend angefertigte interaktive Installation der jungen Künstler Martin Mayer und Quirin Empl im Foyer präsentiert.
Martin Mayer und Quirin Empl rekonstruieren den Raum als Projektion: Die architektonischen Besonderheiten und baulichen Elemente werden vermessen, interpretiert und mittels einer computergesteuerten Lichtprojektion als digitale Zeichnung auf die reale Architektur übertragen. Linie und Gitternetz schaffen einen artifiziellen Raum, eine sensible, reduzierte

Struktur, die mit den Besuchern über ein Mikrofon in Dialog tritt. Deren Geräusche in Echtzeit stimulieren als Störfaktor die digitale Zeichnung und setzen sie in Bewegung. Werk und Publikum treten in Interaktion, der Raum verwandelt sich vom Schauplatz zum Protagonisten.
Das Münchner Künstlerduo Mayer und Empl wurde mit einer Reihe von faszinierenden Licht- und Rauminstallationen bekannt, welchen ein eigenständiges, schöpferisches Motiv zugrunde lag, in dem sich Kunst, Architektur, Zeichnung und Clubkultur vereinen: die Rückeroberung des vernachlässigten Raumes.
Nähere Informationen unter *www.villastuck.de*

Aufklärung über AIDS und Syphilis beim Christopher Street Day
(5.7.2011) Syphilis und AIDS sind die wohl bekanntesten der sexuell übertragbaren Infektionen. In Deutschland sind nach wie vor homosexuelle Männer am stärksten von beiden Infektionskrankheiten betroffen. Die Anzahl der mit dem HI-Virus Infizierten stieg 2010 um 2,7 Prozent von 1646 auf 1692 bundesweit an. Auch bei Syphilis ist die Neuinfektionsrate seit 2004 gleich bleibend hoch. Die Zahl der Neuinfektionen liegt bundesweit zwischen 3.000 und 3.500 jährlich. Den Christopher Street Day (CSD), der heuer am Samstag, 9. Juli, in München gefeiert wird, nutzt die „Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen einschließlich AIDS", um über beide Krankheiten aufzuklären.
Die absolute Zahl der HIV-Neudiagnosen befindet sich bundesweit bei Männern, die mit Männern Sex haben, weiterhin auf hohem Niveau. Bei Angaben zum Infektionsweg stellen homosexuelle Männer mit 74 Prozent unverändert die größte Gruppe der an AIDS Infizierten. In Bayern sind es 72 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei den an Syphilis Erkrankten: Mindestens 80 Prozent aller in Deutschland gemeldeten Syphilisfälle werden über sexuelle Kontakte zwischen Männern übertragen. Diese bundesweiten Trends gelten auch für München. Ein Rückgang der Neuinfektionen ist in erster Linie durch Aufklärung und ein dadurch verändertes Verhalten, wie beispielsweise die konsequente Benutzung von Kondomen zu erreichen. Die Beratungsstelle wird deshalb am CSD zwischen 12 Uhr und 19 Uhr mit einem Stand an der Weinstraße nahe des Marienplatzes vertreten sein. Dort können Besucherinnen und Besucher sich informieren und ihr Wissen über sexuell übertragbare Infektionen und AIDS bei einem Quiz testen.
Die „Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich AIDS" befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt (Bayerstraße 28a), Telefon 2 33-2 33 33, Telefax 2 33-4 78 39, *aids-sti-beratung.rgu@*

muenchen.de. Sie bietet neben einer individuellen Beratung auch anonyme, kostenlose Tests sowie Untersuchungen auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten an. Auch werden fachärztliche Untersuchungen und gegebenenfalls Behandlungen im Falle von sexuell übertragbaren Infektionen jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr anonym und kostenlos unter anderem durch Gynäkologinnen sowie Dermatologen und Dermatologinnen organisiert. Das Angebot richtet sich an alle Münchner Bürgerinnen und Bürger, vor allem jedoch an Menschen, die einen erschwerten Zugang zu medizinischer Versorgung haben und deren Lebensumstände eine erhöhte Ansteckungsgefahr sexuell übertragbarer Krankheiten für sich und andere mit sich bringen (weitere Infos unter *www.muenchen.de/aidsberatung).*

Persönliche Beratungs- und Testmöglichkeit:

- Montag und Mittwoch 8 bis 11 Uhr
- Dienstag 14 bis 18 Uhr
- Donnerstag 8 bis 11 Uhr und 14 bis 15 Uhr

Ambulanz zu sexuell übertragbaren Infektionen:

- Mittwoch 13 bis 15 Uhr

und gegebenenfalls während der Testberatung sowie nach Vereinbarung.
Telefonische Beratung: Montag, Mittwoch und Donnerstag 8 bis 12 und 14 bis 15 Uhr sowie Dienstag 14 bis 18 Uhr und Freitag 9.30 bis 12 Uhr.
ÖPNV-Verkehrsanbindung: Das Referat für Gesundheit und Umwelt (Bayerstraße 28a) befindet sich etwa zehn Gehminuten vom Hauptbahnhof und ist auch mit den Tramlinien 18 und 19 (Haltestelle Hermann-Lingg-Straße) erreichbar.

Ausstellung „München protestiert“ im Stadtarchiv verlängert

(5.7.2011) Das Stadtarchiv, Winzererstraße 68, verlängert seine Ausstellung „München protestiert! Fotodokumente aus dem Stadtarchiv“ bis zum 29. Juli. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Mittwoch und Freitag von 10 bis 15 Uhr (an Feiertagen geschlossen). Am Samstag, 16. Juli, ist die Ausstellung von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Um 11 und 15 Uhr finden Führungen durch die Ausstellung statt. Außerdem werden an diesem Tag der Offenen Tür im Stadtarchiv auch Führungen durch die Magazine angeboten (10, 12 und 14 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Tschechische Filmwoche in München

(5.7.2011) Der Sommer ist da und mit ihm die bereits traditionelle Tschechische Filmwoche in München. Auch im elften Jahrgang wird die aktuelle Filmproduktion aus Tschechien präsentiert. Dazu laden die Münchner Vollkshochschule (MVHS) und das Tschechische Zentrum ein. Gezeigt werden vom 8. bis 13. Juli nicht nur Spielfilme, sondern auch Animations- und Dokumentarfilme. Bekannte Regisseure wie Jan Sverák mit seinem neue-

sten Film „Kooky“ bereichern das Programm. Es gibt aber auch neue Talente der tschechischen Filmkultur zu entdecken, wie Radim Spacek, Regisseur des Eröffnungsfilms oder Erika Hníková, ihre Doku „Nesvatbov“ hat auf diesjähriger Berlinale den Preis der Tagesspiegel-Leserjury gewonnen.

Eröffnet wird die Filmwoche am Freitag, 8. Juli, um 19 Uhr im Neues Arena Kino, Hans-Sachs-Straße 7, mit „Handfesseln“ (Pouta, 2010) von Radim Spacek, einem packenden Thriller über Macht und Manipulation, Besessenheit und Verrat vor dem Hintergrund der totalitären Tschechoslowakei der 80er Jahre. Die Geschichte um den Geheimpolizisten Antonín, der das Leben seiner Opfer systematisch zerstört und trotzdem an die Grenzen seiner Macht über die Anderen stößt, zeigt eindrucksvoll die tiefe Demoralisierung der damaligen Zeit. Der Film hat in Tschechien eine Reihe von Filmpreisen gewonnen, unter anderem für Regie, Drehbuch und den Besten Film. In Anwesenheit des Regisseurs und des Drehbuchautors.

Dass die Herausforderungen der großen Geschichte durch das Prisma der kleinen, privaten Schicksale besonders spürbar werden, zeigt auch Marek Najbrt in seinem Film „Protektor“ (2009), in dem er das große Trauma der Tschechen, die Kollaboration mit den deutschen Besatzern während des Zweiten Weltkriegs, zum Thema macht. Die Beziehung der Jüdin Hana und des Tschechen Emil wird auf die Probe gestellt und gipfelt kurz nach dem Anschlag auf Heydrich in Prag. Der Film war im Jahr 2009 Gewinner in sechs Hauptkategorien des Filmpreises „Tschechischer Löwe“.

Die kritische und mitunter ironische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte prägt seit einigen Jahren den tschechischen Film. Die schönsten Stoffe für Filme ergeben sich aber oftmals aus dem heutigen Alltag selbst: So wie in dem Dokumentarfilm „Nesvatbov“ (2010) von Erika Hníková, der von den merkwürdigen Maßnahmen erzählt, die der Bürgermeister eines kleinen slowakischen Dorfes ergreift, um die Heirats- und Geburtenraten zu verbessern.

Stark vertreten sind diesmal Animationsfilme für große und kleine Zuschauer, wie „Kooky“ (2010) von Jan Sverák oder „Fimfárum III“ (2010), die Verfilmung dreier modernen Märchen von Jan Werich. Im Vorprogramm werden weitere kurze Trickfilme gezeigt, u.a. der „Graffititiger“ von Libor Pixa, der dieses Jahr in der engen Auswahl für den Studenten-Oscar stand.

Kontakt: Klaus Blanc, MVHS, Telefon 44 47 80-40 oder E-Mail: *klaus.blanc @mvhs.de*; Tschechisches Zentrum, Telefon 21 02 49 32 oder E-Mail: *ccmunich@czech.cz*

Werkschau der Theatergruppen der Münchner Volkshochschule
(5.7.2011) Unter dem Titel „Spiellust" findet vom 11. bis 17. Juli eine Werkschau der Theatergruppen der Münchner Volkshochschule (MVHS) statt. Mit viel Spiellust und Experimentierfreude entstanden die Inszenierungen in Theaterkursen an der Münchner Volkshochschule, unter der Leitung professioneller Regisseure. Auch in diesem Jahr sind „Die Blindgänger", die Theatergruppe der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte, unter der Spielleitung von Sacha Anema dabei. Die Aufführungen finden jeweils um 19.30 Uhr im Gasteig, Black Box und Raum 0.117, Rosenheimer Straße 5, statt. Der Eintritt kostet je nach Veranstaltungsort 8 Euro und 11 Euro beziehungsweise 4 und 6 Euro. Karten sind bei allen Anmeldestellen der MVHS und an der Abendkasse erhältlich. Weitere Infos unter *www.mvhs.de* und unter Telefon 4 80 06-62 20.

Das Programm:

- Montag, 11. Juli: „Die letzte Kreuzfahrt" – Eine satirische Musikrevue, Regie: Beier&Zauner. Ein Kreuzfahrtschiff entwickelt sich immer mehr zu einem irren Narrenschiff, dessen Passagiere nichtsahnend ihrem Untergang entgegenschippern. Doch bevor es soweit ist, wird das gesamte Schiff zum absurden Schauplatz menschlicher Sehnsüchte und Enttäuschungen, Dreistigkeiten und Dummheiten, wilder Lüste und leerer Eitelkeiten.
- Mittwoch, 13. Juli: „Sieben Türen – ein Spielprojekt", Regie: Wolfgang M. Jörg. Türen sind halb offen. Menschen befinden sich dahinter. Sie treten ein, begegnen sich in aberwitzigen Situationen. Reden aneinander vorbei und sind geplagt von unterbewusster, ungewollter Komik.
- Donnerstag, 14. Juli: „Witwen – Nach Fitzgerald Kusz", Spielleitung: Alexandra Hartmann. Fitzgerald Kusz hat sich um die Befindlichkeit von Witwen seine heiteren, ironischen und traurigen Gedanken gemacht und sie zu Witwendramen zusammengefügt. Eine Materialsammlung im besten Sinne, zwischen Komik und Tragik.
- Freitag, 15. Juli: „King A - nach Inèz Derksen", Spielleitung: Sacha Anema. Mit der Theatergruppe „Die Blindgänger" der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte. Treue, Mut, Macht und Liebe, das ist der Stoff des klassischen Ritterepos – und die Geschichte von König Artus macht da keine Ausnahme. Auch in „King A" geht es den „Blindgängern" zuerst einmal um altbewährte Tugenden. Doch im Plan B von King A kommt alles anders: Immer wieder schlüpfen die Bewohner einer WG des 21. Jahrhunderts aus ihrem Alltag in die Figuren der Artus-Sage – und wieder zurück. Sie vollbringen Heldentaten und erleben Niederlagen, erfahren am eigenen

Leib, wie Demokratie und Gerechtigkeit funktionieren und lernen trotz Widerständen ihren Idealen und Träumen treu zu bleiben.
- Sonntag, 17. Juli: „Improvisationstheater – Dein Auftritt: Die Improshow", Spielleitung: Carsten Schleuß.

Das aktuelle Programm gibt es kostenlos an der Infothek der MVHS im Gasteig. Weitere Presseinformationen im Fachgebiet Theater unter Telefon 44 47 80 30/31 oder elisabeth.herrmann-brandt@mvhs.de.

Kunstprojekt „Kapelle der öffentlichen Meinung"

(5.7.2011) Im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten und geförderten Reihe „Der öffentliche Raum als Forum künstlerischen und gesellschaftspolitischen Protests" ist vom 9. bis 25. Juli in der Fußgängerzone, Neuhauser Straße, Richtung Karlstor, das Kunstprojekt „Kapelle der öffentlichen Meinung" von Fabian Vogl zu sehen.

War früher die Votivkapelle ein besonderer Ort für die Sorgen und Nöte der Menschen, so stehen in der „Kapelle der öffentlichen Meinung" des Künstlers Fabian Vogl die Ängste und Aufbegehren der Münchner Bürger im Mittelpunkt. Im Innenraum der aufgebauten Kapelle sind verschiedene Abbildungen von Protestaktionen und Demonstrationen der letzten Jahre und Jahrzehnte zu sehen. In der interaktiven Installation haben die Besucher nun die Möglichkeit, ihre persönlichen Gedanken in Bezug auf Politik, Wirtschaft, Umwelt und andere Themen schriftlich festzuhalten und über die Plakate zu kleben. Im Laufe der Aktion werden nach und nach die Poster der vergangenen Demonstrationen verschwinden. Übrig bleiben die Aussagen und Überlegungen der Besucher; die aktuellen Inhalte überdecken und ergänzen die Erinnerungen. Die „Kapelle" ist vom 9. bis 25. Juli täglich von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Die „Kapelle der öffentlichen Meinung" wird am Freitag 8. Juli, 19 Uhr mit einer Rede von Fabian Grummes, Wirtschaftsphilosoph, sowie einer Performance-Veranstaltung eröffnet. Fabian Vogl wird ebenfalls anwesend sein. Fabian Vogl studierte in Wien, Salzburg und München Bühnenbild, Bildhauerei und Installationskunst. Er lebt in München und arbeitet bevorzugt mit Installations-, Konzept- und Plakatkunst.

Eine Veranstaltung im Rahmen von „Protest in München seit 1945", einer Reihe von Andrea Naica-Loebell und Ruth Oppl in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München (siehe auch: *www.protest-muenchen.de*).

Informationen auch unter *www.muenchen.de/kunst*.

„Kim Azas & Positive Fusion“ bei „african grooves“

(5.7.2011) In der Musikreihe „african grooves“ im Staatlichen Museum für Völkerkunde tritt am Freitag, 8. Juli, 20 Uhr, statt der angekündigten Gruppe Jalli Kunda, die leider absagen musste, „Kim Azas & Positive Fusion“ auf. „African grooves“ ist eine Kooperation des Staatlichen Museums für Völkerkunde München mit der Musikagentur Tradutrad und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Kim Azas & Positive Fusion sind für ihren ganz eigenen Stil bekannt, den sie „Reggaefrica“ nennen. Die Musiker aus Benin, Guinea, Togo, Ghana und Deutschland verbinden Roots Riddims mit „Sihoun“, der traditonellen Wassermusik Benins. Dabei gehen authentische Reggae-Offbeats eine energetische Symbiose mit „Talking Drum“, „Cowbells“ und Kalebassen ein und sorgen für einen frischen Sound. Der Bandname steht in engem Zusammenhang mit den Songtexten, die häufig von Unabhängigkeit und Freiheit sowie von Zukunftsperspektiven der jungen Generation Afrikas handeln.

Kim Azas, der Wanderer zwischen den Welten, ist ein wahrer Allrounder: Als Meister der Djembe leitet er regelmäßig Workshops. Darüber hinaus wirkte er auch als Schauspieler bei mehreren Theaterprojekten an den Münchner Kammerspielen mit, wie z.B. „Tschurangrati“ mit Gerhard Polt und den Biermösl Blosn. 2007 begann er, seinen lang gehegten Traum zu realiseren: Er baute in Cotonou/Benin ein eigenes Ton- und Videostudio auf – mit dem Ziel, junge Talente aus Westafrika zu fördern und die Vernetzung mit internationalen Musikerinnen und Musikern sowie mit Kulturschaffenden voranzutreiben.

Seit 1992 ist der westafrikanische Sänger und Komponist Kim Azas regelmäßiger Gast auf Open Air-Bühnen in ganz Deutschland. Er eröffnete für renommierte Künstlerinnen und Künstler wie Mory Kante, Zap Mama und Oumou Sangaré und hat mit „Stop Emigration“ sein fünftes Album in Folge produziert. Auch in Benin ist Kim Azas eine feste Größe in der urbanen Musikszene. Doch nicht immer war die Musik Mittelpunkt seines Lebens. Der Bandleader startete zunächst in seiner Heimat eine Karriere als Fußball-Torwart, arbeitete in Nigeria als Französischlehrer und ging schließlich nach Libreville/Gabun, um dort neun Jahre lang für den Sender Radio Afrika No. 1 zu moderieren, wo er sich entschloss, sich ganz der Musik zu widmen.

Das Konzert findet im Staatlichen Museum für Völkerkunde München, Maximilianstraße 42, Konzertsaal, 1. Stock, statt. Der Eintritt beträgt 15 Euro. (Reservierung: Musikagentur Tradutrad unter Email: *info@tradutrad.de* oder telefonisch: 500 966 53). Informationen zur Musikreihe unter: *www.voelkerkundemuseum-muenchen.de*

Ausstellung „Nachbarschaftsbande“ über die Blumenau

(5.7.2011) In den Schaufenstern der leer stehenden Räume im Einkaufszentrum Blumenau (Blumenauer Straße/Terofalstraße) sind vom Freitag 8. Juli, bis Sonntag, 31. Juli, Fotoarbeiten von Blumenauer Bürgerinnen und Bürgern zur Blumenau und über die Blumenau ausgestellt.

Im Rahmen eines Fotoprojekts des Nachbarschaftstreffs Blumenau beschäftigten sich Bürgerinnen und Bürger des Stadtviertels – Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, Deutsche und Nicht-Deutsche, Arme und Reiche – unter dem Motto „Nachbarschaftsbande“ mit ihrem Viertel: „Was verbindet mich mit der Blumenau? Was verbinde ich mit der Blumenau?“ 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich mit ihrem Fotoapparat aufgemacht, um diese Verbindungen und Assoziationen einzufangen. Entstanden ist ein buntes Kaleidoskop von Eindrücken, Momenten, Stimmungen, Lebensgefühl, Freundschaften, Natur und Kunst, fröhliche Kinder, der zentrale Park, die örtliche Eisdiele … 28 großformatige und viele kleinere Bilder sind ausgestellt.

Die Fotokreationen werden in den Schaufenstern der leer stehenden Läden im zentralen Einkaufszentrum gezeigt, die der Eigentümer, die Deutsche Annington, kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Das Einkaufszentrum wird auf diese Weise zu einem neuen Erlebnisraum, und die Ausstellung erreicht auch diejenigen, die bisher noch kein gezieltes Interesse am Dialog im Stadtviertel zeigen.

Eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag, 7. Juli um 18 Uhr im Einkaufszentrum Blumenau (vor dem Nachbarschaftstreff, Rolf-Pinegger-Straße 5). Bei der Vernissage werden die Projektakteure, deren Fotos ausgewählt wurden, durch die Ausstellung führen. Das Blumenauer Quartett „Libertad“ spielt klassische südamerikanische Stücke. Der Eintritt ist frei. Die Fotoarbeiten sind bis 31. Juli zur kostenfreien Besichtigung in den Schaufenstern ausgestellt.

Das Projekt „Nachbarschaftsbande“ will den Kontakt untereinander fördern und dazu beitragen, dass ein gemeinsames „Wir-Gefühl“ über Kulturen- und Altersgrenzen hinaus wachsen kann. Dabei geht es darum, Gemeinsamkeiten anzuerkennen und Vorurteile zu hinterfragen. Das Fotoprojekt will dies mit künstlerischen Mitteln erreichen.

Im Rahmenprogramm lädt der Nachbarschaftstreff zu zwei Mitmachaktionen in das Einkaufszentrum ein: Unter dem Motto „Essen verbindet“ wird am Mittwoch, 13. Juli, ab 18 Uhr gemeinsam gekocht und gegessen.

Am Dienstag, 26. Juli, gibt es in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Hadern e.V. ein Erzählcafe mit Geschichten und alten Fotos aus der Blumenau.

Das Fotoprojekt der „Nachbarschaftsbande“ wird unterstützt von der Amadeu Antonio-Stiftung und vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen: Alexandra Ruzicka, Projektleitung, Nachbarschaftstreff Blumenau, Telefon 45 20 70 60 oder E-Mail *a.ruzicka@ verein-fuer-sozialarbeit.de*

Führung zur Ausstellung „Ehemalige Ramersdorfer Firmen“

(5.7.2011) Am Donnerstag, 7. Juli, um 18 Uhr bietet Renate Wirthmann vom Arbeitskreis Stadtteilgeschichte Ramersdorf e.V. bei einer Führung Hintergrundinformationen zur Ausstellung „Ehemalige Ramersdorfer Firmen“ in der Stadtbibliothek Ramersdorf. Der Arbeitskreis gewährt in dieser Schau Einblicke in die interessante Geschichte einiger früher in Ramersdorf beheimateter Betriebe anhand vieler historischer Fotos.

Schon seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten verschiedene später sehr namhafte Unternehmen wie die Eisengießerei F.S. Kustermann oder die Sauerkraut- und Senffabrik Eduard Durach ihren Sitz in Ramersdorf. Danach folgten Firmen wie Leder Franzl und „FUVA“, mit dem Wirtschaftsaufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg dann unter anderen die Firma Zündapp und die Horex-Motorrad-Vertretung Emil Lassnack. Bald waren sie über die Grenzen von Ramersdorf hinaus bekannt und nicht nur in der Fachwelt ein Begriff.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43, sind am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis um 19 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Erreichbar ist die Bibliothek mit der U2 und den Bussen 55, 144, 155, Haltestelle Karl-Preis-Platz beziehungsweise Ramersdorf.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 5. Juli 2011

Baukran verursacht Oberleitungskurzschluss – warum ist der gesamte Bhf Pasing betroffen?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 15.3.2011

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 15.03.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat, nachdem die Stellungnahme der fachlich zuständigen DB Netz AG vorliegt, wie folgt beantwortet wird.
Eine entsprechende Terminverlängerung wurde beantragt.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
Bei einem, durch eine Baustelle bedingten Kraneinsatz in unmittelbarer Nähe des Pasinger Bahnhofs kam es durch den Kranausleger zu einem Kurzschluss in den Oberleitungen des Bahnhofs. Dies führte zu erheblichen Ausfällen und Verzögerungen im gesamten Zugverkehr westlich des Bahnhofs Pasing.

Frage 1:
Gab es Auflagen der LBK für den Kranbetreiber, angesichts der Nähe der Oberleitungen durch konstruktive Maßnahmen (z.B. Schutzgerüst) die Beschädigungen der Oberleitungen durch Fehlbedienung des Krans zu verhindern? Wer war für die Überwachung des Baustellenbetriebs verantwortlich?

Antwort:
Seitens des Referats für Stadtplanung und Bauordnung konnten für den Betreiber des Krans keine Auflagen festgelegt werden. Dies war rechtlich nicht möglich, da die Bayerische Bauordnung nicht für Kräne gilt. Laut Aussage der fachlich zuständigen DB Netz AG ist allerdings ist bei jeder Baustelle in der Nähe von Gleisanlagen der DB Netz AG, bei denen Kräne zum Einsatz kommen, die bauausführende Firma verpflichtet, mit der Deutschen Bahn eine Kranvereinbarung zu schließen. In dieser werden alle erforderlichen Maßnahmen geregelt, die die Gefahren für den Eisenbahnbetrieb durch Kranbewegungen minimieren. Dabei ist unter anderem vorgesehen, dass ein Überschwenken von Gleisanlagen oder eine gefährliche Annäherung an diese durch technische Schutzvorrichtungen (mechani-

sche/elektronische Schwenkbegrenzung) verhindert werden. Zusätzlich ist für Kräne eine elektrische Erdungsmaßnahme an eine geeignete Schiene der Gleisanlage vorzunehmen, wenn der Schwenkradius in den Gefahrenbereich der Oberleitung hineinragt. Dies erzwingt durch einen Kurzschluss eine Abschaltung der Oberleitungsanlage, um größeren Schaden zu verhindern.
Im hier behandelten Fall war die Erdung des Kranes ordnungsgemäß durchgeführt, sodass die Schutzauslösung wie gewünscht angesprungen ist. Laut Erklärung durch den Fachmann der bauausführenden Firma war die Drehbegrenzung des Krans aktiv.

Eine ordnungsgemäße Einhaltung der Schutzabstände kann durch die DB Netz AG nicht beurteilt werden.

Die nachfolgende Untersuchung hat ergeben, dass es eine Berührung des Kranseiles mit einer Speiseleitungen gegeben hat. Daraufhin versagte die elektronische Schwenkbegrenzung und der Kranausleger begann, sich unkontrolliert zu drehen, was zahlreiche weitere Kurzschlüsse und Schäden verursachte. Insgesamt sind in der Oberleitungsschutztechnik 24 Kurzschlussmeldungen erfasst worden.
Während der Durchführung der Baumaßnahme ist die Überwachung des ordnungsgemäßen Kranbetriebs durch die bauausführende Firma zu gewährleisten. Dies liegt weder in der Verantwortung der DB Netz AG noch des Referats für Stadtplanung und Bauordnung.

Frage 2:
Welche der im unten angegebenen Spurplan mit den Nummern 1 bis 14 bezeichneten Bahnhofsgleise in Pasing wurden von dem Kranausleger unmittelbar oberleitungsseitig beschädigt.

Antwort:
Hierzu führte die DB Netz AG aus, dass die Oberleitungen, welche die Gleise 8 bis 14 überspannen, durch den Kranausleger unmittelbar beschädigt worden sind. Aus diesem Grund konnte der Bahnbetrieb in diesen Gleisen erst nach den Entstörungsarbeiten wieder aufgenommen werden.

Frage 3:
Warum konnten alle anderen, nicht unmittelbar beschädigten Bahnhofsgleise nicht weiterhin betrieben werden? Ist z.B. nicht jedes Gleis mit einem eigens abgesicherten Stromkreis versorgt? Gibt es hier nur eine Sammelsicherung?

Antwort:
Nach Aussage der DB Netz AG ist die Oberleitungsanlage im Bahnhof Pasing in unterschiedliche Schaltgruppen unterteilt, was eine selektive Abschaltung ermöglicht. Die Oberleitungen des Bahnhofs Pasing werden über einen eigenen Leistungsschalter aus dem Unterwerk Pasing versorgt. Der Bahnhof ist in Schaltgruppen unterteilt, die einzeln schaltbar und in der Regel mit einem Kurzschlussmelder am einspeisenden Schalter ausgerüstet sind. Der Kran verursachte mehrfach Kurzschlüsse, die zur Auslösung des speisenden Leistungsschalters führten. Nach einem Kurzschluss wird die fehlerbehaftete Schaltgruppe mit leistungsreduzierter Prüfspannung selektiert. Durch in den Bahnhof Pasing einfahrende Züge kam es teilweise zur Kurzschlussauslösung angrenzender Strecken während der Kranhaken Kontakt zu einem aktiven Teil der Oberleitung im Bahnhof Pasing hatte. Der sich laufend verändernde Fehlerort durch die einfahrenden Züge verhinderte eine eindeutige Eingrenzung des Fehlers aus der Ferne durch die zentrale Schaltstelle.
Bei der Entstörung eines jeden Schadensereignisses hat die Gesundheit, das Leben und die Sicherheit von Einsatzkräften und anderen Personen sowie die Abwehr weiteren Schadens an der Eisenbahninfrastruktur höchste Priorität. Bei unklaren beziehungsweise unüberschaubaren Verhältnissen wird die Anlage weiträumig gesperrt und abgeschaltet. Danach wird die Anlage von Spezialisten inspiziert und die Lage analysiert.
Erst danach können alle für die Entstörung nicht relevanten Anlagenteile für den Zugbetrieb wieder freigegeben werden.

Frage 4:
Warum konnten insbesondere die vom eigentlichen Schadensort weit entfernten südlichen S-Bahngleise nicht weiterhin genutzt werden?

Antwort:
Nach Aussage der DB Netz AG sind Auswirkungen bei einem Fahrdrahtriss in einem Gleis auch in weiter entfernten Gleisen zu vermuten, da die Oberleitungsanlage im Bahnhof Pasing als Quertragwerk (Aufhängung der Oberleitung an einem quer über die Gleise gespannten Seiles) ausgeführt ist. Erst nach örtlicher Begehung aller Gleise durch einen Fachmann kann die Strecke wieder für den Bahn betrieb freigegeben werden.

Frage 5:
Konnten wenigstens die dieselgetriebenen und damit oberleitungsunabhängigen Regionalzüge Richtung Füssen, Allgäu und Lindau ihren Betrieb aufrecht erhalten?
Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Hierzu stellte die DB Netz AG dar, dass bei der unter 4. erwähnten Begehung unter anderem die Freiheit des Regellichtraumes festgestellt wird, was auch für den Betrieb mit Dieselfahrzeugen nötig ist. Eine herabhängende Oberleitung im Quertragwerk konnte vorher nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden.

Frage 6:
Gibt es seitens der DB Netz AG irgendwelche Erkenntnisse aus diesem Fall für eine bessere Vorsorge?

Antwort:
Während der Entstörung wurde mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt vorgegangen. Eine bessere Vorsorge seitens der Deutschen Bahn ist laut Stellungnahme der BD Netz AG vom 16.05.2011 nicht denkbar.

Verkehrszeichenmontage mit Bodenhülsen
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter, Mario Schmidbauer und Otto Seidl (CSU) vom 20.4.2011

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrer Anfrage vom 20.04.2011 führen Sie aus, dass in etlichen Gemeinden im Münchner Umland zunehmend Verkehrsschilder nicht fest im Boden befestigt sind, sondern in so genannte Bodenhülsen gesteckt und dort nach dem Stopfbuchsenprinzip festgeklemmt werden. In diesem Zusammenhang fragen Sie nach dem Einsatz von Bodenhülsen an gefährdeten Stellen in München.

Zu Ihrer Anfrage nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

Für die Aufstellung, Wartung und Erneuerung von Verkehrszeichen ist innerhalb des Baureferates der Verkehrszeichenbetrieb (VZB) zuständig. Im Stadtgebiet betreut er insgesamt rund 100.000 StVO-Schilder, Straßennamenschilder und Hinweisschilder. Aufgrund von Unfallschäden tauscht der VZB jährlich rund 1.000 Verkehrszeichen aus. Eine separate Erfassung der beschädigten Verkehrszeichenrohre erfolgt hierbei nicht.

Grundsätzlich wird bei der Wartung zwischen einem Schilderaustausch und einem Rohraustausch unterschieden. Ein Schilderaustausch findet bei kurzzeitigen Veränderungen des Verkehrsflusses im Zuge von Veranstaltungen statt, wie etwa während des Oktoberfestes. Die Rohre bleiben hierbei bestehen, nur die Verkehrszeichen werden ausgetauscht. Im Falle eines Unfalls erfolgt dagegen lediglich der Austausch des Rohres.

Typische Einsatzfelder des Rohraustausches sind im Wesentlichen Verkehrsinseln sowie die Enden von Parkflächen. An besonders unfallgefährdeten Stellen werden die Verkehrszeichenrohre rotweiß und dadurch sehr gut erkennbar ummantelt. Aufgrund der dadurch verbesserten Erkennbarkeit der Verkehrszeichen sind die Beschädigungen durch Unfälle rückläufig. Eventuell beschädigte Rohre werden generell durch recycelte Rohre ersetzt. Auf diese Weise können die Materialkosten gering gehalten werden.

Standardisierte Bodenhülsen kamen in München bislang nur testweise zum Einsatz. Das Baureferat konnte beobachten, dass bei einem Unfall das Rohr zusammen mit der Bodenhülse beschädigt wird. Das Rohr knickt nicht – wie bei fest im Boden montierten Rohren üblich – einfach

um, sondern wird um wenige Zentimeter angehoben und zieht damit die Bodenhülse mit aus der Verankerung. Sowohl Rohr als auch Bodenhülse werden dadurch verzogen und sind daher aufwendig in der Reparatur. Im Vergleich der Investitions- und Reparaturkosten ist der Austausch eines Rohres samt Bodenhülse deutlich teurer als der in München stadtweit präferierte Austausch allein des Rohres. Zudem ermöglicht die Verwendung eines einzigen Montageprinzips eine effizientere Lagerhaltung sowie einen geringeren Platzverbrauch im Lager der Montagefahrzeuge. Eine schnellere Reaktionszeit ergibt sich außerdem dadurch, dass das jeweils vor Ort befindliche Montageprinzip nicht extra dokumentiert und recherchiert werden muss. Darüber hinaus verhindert der feste Verbund zwischen Rohr und Erdreich das unerlaubte Entfernen durch Dritte. Auf Basis dieser Faktoren hat sich das vom Baureferat präferierte Prinzip des Rohraustausches als am wirtschaftlichsten erwiesen.

Auch andere Großstädte mit etwa vergleichbarer Größenordnung zeigen sich in der Verwendung von Bodenhülsen zurückhaltend. Die Stadt Köln etwa nützt Bodenhülsen nur vereinzelt in einer leicht abgewandelten Variante auf Verkehrsinseln bzw. an unfallträchtigen Stellen.

Im Stadtgebiet München zeigt sich die Verwendung von Bodenhülsen als praktikable Lösung lediglich bei Zonentafeln, etwa in der Fußgängerzone, in Blauen Zonen oder Parklizenzgebieten. Die Zonentafeln können auf diese Weise bei Bedarf durch die Feuerwehr oder bei Großveranstaltungen schnell und problemlos entfernt werden.

Vor diesem Hintergrund lassen sich Ihre Fragen im Einzelnen wie folgt beantworten:

Frage 1:
Setzt auch die Stadt München an gefährdeten Stellen Bodenhülsen ein?

Antwort:
Nein, an besonders unfallgefährdeten Stellen werden die Verkehrszeichenrohre rotweiß und dadurch sehr gut erkennbar ummantelt. Aufgrund der dadurch verbesserten Erkennbarkeit der Verkehrszeichen sind die Beschädigungen durch Unfälle rückläufig. Bodenhülsen sind im Stadtgebiet, wie oben ausgeführt, lediglich bei Zonentafeln im Einsatz.

Frage 2:
Wenn ja: Wie sind die Erfahrungen mit dieser Methode? Ist ein erweiterter Einsatz geplant?

Antwort:
Nein. Nach Abwägung der zuvor erläuterten Faktoren erscheint eine Ausdehnung des Einsatzes von Bodenhülsen als nicht wirtschaftlich.

Frage 3:
Wenn nein: Warum wird diese Methode in München noch nicht angewandt? Ist ein Testeinsatz an gefährdeten Stellen geplant?

Antwort:
Siehe Antworten zu Frage 1 und 2.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 5. Juli 2011

Sozialhilfesätze in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Trotzkisten im EineWeltHaus
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Erdgas als Treibstoff in München zu teuer?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Verkauf von Immobilien und Grundstücken der SWM
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

05.07.2011
AT_Sozialhilfesatz_München_2011_07_05

Sozialhilfesätze in München

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, den entsprechenden Ausschüssen baldmöglichst darzustellen, wann endlich die Frage der Festlegung eines eigenen Regelsatzes im SGB XII vom bayerischen Sozialministerium entschieden wird.

Begründung:

Seit 2010 wartet der Münchner Stadtrat und natürlich insbesondere die betroffenen Menschen auf eine Antwort der bayerischen Staatsregierung, wie künftig der Regelsatz im SGB XII in München ausgestaltet wird. Es kann nicht sein, dass das Zögern der Staatsregierung zu einer weiteren Rechtsunklarheit und damit Verunsicherung der Betroffenen führt.

gez.
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
05.07.11

Trotzkisten im EineWeltHaus

Vom 30. Juni dieses Jahres bis zum 21. Juli finden im EineWeltHaus vier Veranstaltungen einer Jugendorganisation statt, welche sich der Vierten Internationalen zugehörig sieht und nach eigenem Bekunden der Tradition der trotzkistischen Bewegung nahe steht, welche "den revolutionären Marxismus sowohl gegen die Sozialdemokratie wie gegen den Stalinismus verteidigt hat." Im Text der Einladung wird unter anderen ausgeführt, dass das bestehende Gesellschaftssystem durch ein vernünftigeres ersetzt werden solle, welches die Weltwirtschaft der Kontrolle privater Profiteure und irrwitziger Spekulanten entreißt, in geplanter demokratischer Weise.

Die Themen der Veranstaltungen befassen sich mit dem Oktober 1917, der Frage, ob es eine Alternative zum Stalinismus gab, das Versagen der Arbeiterparteien in der Nazizeit und mit der Frage, wofür die vierte Internationale kämpfen würde.

Dem Anschein nach handelt es sich um eine linksradikale Organisationen, welche den Umsturz unserer demokratischen Gesellschaft anstrebt und durch eine so genannte Volksdemokratie ersetzen will.

Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude:

1. Wurde die Jugendorganisation vor Abschluss eines Mietvertrages für das EineWeltHaus auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin überprüft und ist ISSE im Verfassungsschutzbericht aufgeführt?
2. Ist es mit dem kommunalen Mäßigungsgebot vereinbar, dass vom Steuerzahler finanzierte städtische Räumlichkeiten an eine politische Organisation vermietet werden, die offen den Umsturz unserer demokratischen Grundordnung anstreben und durch ein offensichtlich marxistisches System ersetzen wollen?
3. Wie bewertet das SPD – Parteimitglied Christian Ude die Vermietung städtischer Räumlichkeiten an eine Organisation, welche sich in der Tradition einer Bewegung sieht, die den revolutionären Marxismus auch gegen die Sozialdemokratie verteidigt hat?
4. Schon in der vergangenen Amtsperiode wurde vom Oberbürgermeister dem Stadtrat zugesichert, dass das Programm des EineWeltHaus auf seine Verträglichkeit mit unserer demokratischen Grundordnung hin stets überprüft würde. Erfolgte diese Überprüfung und wenn ja durch wen?

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München, email: marian@offman.org wzim.de

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Dr. Jörg Hoffmann - Christa Stock - Dr. Otto Bertermann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

05.07.2011

Schriftliche Anfrage
Erdgas als Treibstoff in München zu teuer?

In anderen Ländern (z.B. Italien, Spanien) ist die Verbreitung von erdgasbetriebenen Fahrzeugen erheblich höher als in Deutschland. Der Nutzen für die Umwelt wird allgemein als durchaus positiv angesehen. Im Münchner Stadtgebiet wird das Erdgas als Treibstoff im Namen und auf Rechnung der Stadtwerke verkauft. Aus der Bevölkerung haben wir den Hinweis erhalten, dass im Umland und in anderen bayerischen Städten Erdgas als Treibstoff deutlich günstiger verkauft wird. Bis zu 20 Cent pro Kilogramm Erdgas, was rund 20 Prozent ausmacht, soll der Preisunterschied betragen.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Trifft es zu, dass im Münchner Stadtgebiet ausschließlich Erdgas als Treibstoff im Namen und auf Rechnung der Stadtwerke verkauft wird?
2. Wie viele Erdgastankstellen befinden sich im Stadtgebiet?
3. Wird die geringe Anzahl für ausreichend erachtet?
4. Wie hoch ist der Preis pro Kilogramm Erdgas an den Münchner Erdgastankstellen und wie hoch ist der Durchschnittspreis der übrigen Erdgastankstellen in Bayern?
5. Wie erklären sich deutliche Preisunterschiede?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 4. Juli 2011

ANFRAGE

Verkauf von Immobilien und Grundstücken der SWM

Im Nachgang zur Beschlussfassung über die Einrichtung einer Straßenbahnwendeschleife für die neue Tramlinie 22 im Bereich des Neubaus der Hochschule München an der Dachauer Straße / Lothstraße wird vermutet, dass offenbar im Vorfeld – also vor dem endgültigen Stadtratsbeschluss – bereits Festlegungen getroffen wurden, dass diese Flächen für Investoren ausgeschrieben werden bzw. bereits seit längerem ausgeschrieben oder veräußert sind.

Sollte dies weitgehend zutreffen, stellt sich m.E. die grundsätzlich Frage, weshalb Freistaat und Stadtwerke eigene Grundstücke an Investoren vergeben, wenn diese dann durch Einrichtungen aus deren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen – Hochschule bzw. Trambahn – genutzt werden sollen.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Inwieweit war bei den Entscheidungen zu o.g. der Aufsichtsrat der Stadtwerke München GmbH eingebunden und wie stellt sich ggf. die Beschlusslage dar?
2. Wie stellt sich die Ausschreibungs- und Planungslage hinsichtlich der Beteiligung von Investoren konkret zu dem o.g. Fall dar und in welchen Stadtratsvorlagen wurde dann dieses Vorgehen behandelt?
   a) Wer ist bzw. sind dieser/diese Investor/en?
   b) Ist daher die Vermutung zutreffend, dass sowohl die Hochschule München als auch die Stadtwerke bzw. deren Verkehrsbetriebe künftig zur Nutzung ihrer vormals eigenen Flächen Miete oder Pacht bezahlen müssen?
   c) Welche Folgekosten entstehen ggf. den Stadtwerken (Verkehrsbetriebe) aus diesem Vorgehen durch solche Miet- oder Pachtzahlungen für die Nutzung des – eigentlich – eigenen Grundstücks?

3. In welchen weiteren zurückliegenden bzw. anstehenden Projekten wurden bzw. werden vergleichbare Konstellationen aus privatem Investment und öffentlichen Einrichtungen vorgenommen, bei denen, wie in der o.g. Vermutung geäußert, Grundbesitz bzw. Immobilieneigentum der LH München oder Ihrer kommunalen Gesellschaften und Eigenbetriebe einbezogen wurden?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

Johann Altmann, ehrenamtlicher Stadtrat ● Anschrift: 80331 München ● Rathaus, Marienplatz 8